

# Wildbader Tagblatt

## (Enztalbote)

### Amtsblatt für Wildbad. Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich Mk. 4.50, vierteljährlich 13.50 frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr Mk. 13.50 und 90 Pfg. Postbestellgeld.

Anzeigenpreis: die einpaltige Petitzeile oder deren Raum 50 Pfg., auswärts 60 Pfg., Reklamezeilen 1.50 Mk., bei größeren Aufträgen Rabatt nach Tarif. Schluß der Anzeigenannahme: täglich 8 Uhr vormittags.

Druck der Buchdruckerei Wildbader Tagblatt; Verlag und Schriftleitung: Th. Gatz in Wildbad.

Nummer 127

Fernruf 179.

Wildbad, Samstag, den 5. Juni 1920.

Fernruf 179.

54. Jahrgang

### Wochenrundschau.

Die Wahlen stehen vor der Tür. Fieberhaft wird von den Parteien gearbeitet, jetzt soll ja die Entscheidung fallen, wie die Geschichte des Reichs und des deutschen Volks sich in Zukunft gestalten werden. So wird in allen Flugblättern und in allen Wahreden behauptet. Es ist etwas Wahres daran, aber es ist nicht die ganze Wahrheit. Die Fragen, ob Monarchie oder Republik, Parlamentarismus, Konstitution, Diktatur, Klassenherrenschaft, ob Sozialismus oder freie Wirtschaft die Lebensformen sein werden, können natürlich nicht von dem Ausgang einer einzigen Wahlhandlung für alle Zeiten oder auch nur für eine längere Zeit entschieden werden. Aber das ist zweifellos richtig, daß die Wahlstimme geben wird, als die Wahlen vom 19. Januar 1919, die sich noch ganz unter dem Eindruck des Zusammenbruchs und inmitten des allgemeinen politischen Chaos im Reich vollzogen, in einer Zeit, da alle Bande gelöst schienen und Freund den Freund nicht mehr kannte. Vieles haben wir seitdem erfahren und gelernt, manche Enttäuschung erlebt, aber auch manche Tat des aufbauenden Willens gesehen. Dies alles wird bis zu einem gewissen Grad seinen Niederschlag in der Wahlurne finden. Deshalb sind die jetzigen Wahlen allerdings von so großer Bedeutung und deshalb ist es so wichtig, daß alle ihr Wahlrecht auch als ihre Wahlpflicht betrachten. Es ist geradezu beschämend, daß in so ernster Zeit es noch so viele, namentlich im Bürgerum gibt, die der Pflicht der Stimmabgabe gleichgültig, wo nicht ablehnend gegenüberstehen. Sei es aus Bequemlichkeit — die in diesem Fall unverzeihlich ist —, sei es aus Abneigung gegen die bestehenden Verhältnisse oder aus anderen Gründen. Es ist unverstänlich, wie es Leute geben kann, die sagen: „Auf meine Stimme kommt es doch nicht an!“ Es freilich, auf jede Stimme kommt es an, und die Stimmzettel, die auf solche Weise wegbleiben, würden in vielen Fällen gerade die Entscheidung bringen. Darum soll jeder seine Stimme abgeben, oder er verdient das Staatsbürgerrecht des Wählens nicht, das Erbrecht, das aus guten moralischen Gründen vom Gericht den Verbrechern abgesprochen werden kann.

Am 30. Mai haben in dem früheren Herzogtum Gotha die Landtagswahlen stattgefunden. Es ist nur noch ein kleiner Teil in dem jetzigen Thüringischen Staatenbund, nachdem die andere Hälfte des Herzogtums, Koburg, durch die in die Wege geleitete Angliederung an Bayern vom Stammland losgelöst ist. Das heißt, so weit ist es noch nicht. Gerade als die Vereinigung mit dem sich merkwürdigerweise wie von selbst vermehrenden Bayern — bekanntlich wollen sich auch die Tiroler an das ihnen stammverwandte Bayern anschließen, wenn auch zunächst nur „wirtschaftlich“ — vollzogen werden sollte, machte sich in Koburg, das geschichtlich eben doch zu Thüringen, wirtschaftlich allerdings zu dem Frankenland gehört, eine Strömung dagegen geltend und so sollen die Landtagswahlen in Koburg abgemartet werden, die möglicherweise einen ähnlichen Umschwung bringen könnten wie in Gotha. Hier hatten die Unabhängigen Sozialdemokraten seit den vorjährigen Wahlen von den 19 Eigen des Landtags 10 inne, sie besaßen also allein die Mehrheit. Durch die Wahlen vom 30. Mai 1920 ist nun aber die Mehrheit auf die bürgerlichen Parteien übergegangen und es erhielten Stipe: der Bauernbund 5 (bisher 1), die Deutsche (nationalliberale) Volkspartei 3 (3), die Deutschnationale Volkspartei 1 (0), die demokratische Partei 1 (4), die Mehrheitssozialdemokratie 0 (1), die Unabhängigen Sozialdemokraten 9 (10). Wie man sieht, können Wahlmehrheiten oft rasch wechseln.

Von dem Putschgerede, das wohl auch zur Erzeugung von Wahlstimme dienen sollte, ist es ziemlich ruhig geworden, seitdem das Reichswehrministerium und der General Reinhardt versichert haben, daß die Gefahr nicht groß sei und daß für die Abwehr etwaiger Störungsversuche ausreichende Vorkehrungen getroffen seien. So wurde auch die Alarmnachricht des „Berliner Tageblatts“, daß Berlin von rebellierenden Truppen aus Süddeutschland, namentlich Bayern, unter Führung des Prinzen August Wilhelm von Preußen umzingelt sei, amlich als glatte Erfindung gekennzeichnet. Ob es aber klug war, daß der Reichspräsident Ebert

in diesem Augenblick eine Verfügung des Reichswehrministeriums bestätigte, daß „Sonderbündeleien“ ehemaliger Frontkämpfer mit Zuchthaus bis zu 5 Jahren bestraft werden sollen, während gleichzeitig mehrere hundert Aufwührer des Industriegebietes begnadigt und aus der Haft entlassen wurden, darüber kann man geteilter Meinung sein. Eine solche Verfügung kann unter den alten Fronttruppen leicht böses Blut machen.

Die Leitung des Internationalen Gewerkschaftsbunds, die ihren Sitz in Amsterdam hat, hat mit dem Haupttrat des intern. Transportarbeiterbunds dem Staat Ungarn den Krieg angesagt, weil dieser, wie in der Kriegserklärung gesagt wird, die Arbeiterfrage bekräftigt. Der Kampf soll in der Weise geführt werden, daß vom 20. Juni ab Ungarn jeder Verkehr der Eisenbahnen, der Flußschiffahrt, der Post, des Telegraphen usw. unterbunden, daß es also durch den Streik der Transportarbeiter aller Länder von der Außenwelt abgeschnitten werden soll. Die Weltgeschichte kennt bisher nur ein Beispiel, es war im alten Rom, daß eine Bevölkerungsklasse gewissermaßen durch einen Generalstreik ein ganzes Staatswesen lahmlegen wollte. Falls der Beschluß der Gewerkschaften zur Tat werden sollte, so entstände eine interessante und für die ganze Kulturwelt überaus folgenschwere Kraftprobe zwischen einer einzelnen Berufsorganisation und der Staatsgewalt schlechthin. Es kommt in Frage, ob die Transportarbeiter im allgemeinen sich dem Streikbefehl beugen wird; in Ungarn selbst, das weit überwiegend Landwirtschaftsstaat ist, erscheint es einigermaßen zweifelhaft. Sodann kommt es darauf an, welche Stellung die anderen Staaten zu der Sache nehmen werden, denn der internationale Konflikt geht alle Staaten an. Über die Ansichten des Kampfes für die eine oder andere Seite läßt sich daher noch keine Berechnung anstellen. Der Verkehrsstreik in England und der neueste in Frankreich hat mit der Niederlage der Gewerkschaften geendet, was allerdings noch kein Beweis dafür wäre, daß er auch Ungarn gegenüber mißlingen müßte. Immerhin erscheint er als ein kühnes Wagnis und als eine Ueberbannung des gewerkschaftlichen Solidaritätsgefühls. Und der Druck Gegendruck zu erzeugen pflegt, wollen sich nun auch die Bauern der meisten Länder Europas zu einem Bund zusammenschließen. Der bayerische Bauernführer Dr. Heim teilte in einer Versammlung in Köln mit, daß die Verhandlungen in den verschiedenen Ländern vor dem Abschluß stehen: Der Roten Internationalen der Bauern entgegengestellt werden. Die Bauern werden die gleiche gewerkschaftliche Organisation annehmen und die gleichen Kampfsmittel d. h. den Streik anwenden wie die Industriearbeiter. Schon auf der letzten Tagung des landw. Hauptverbandes in Württemberg wurde darauf hingewiesen. Wie die Gewerkschaften seit der Revolution von 1918 eine ganz neue Stellung eingenommen haben, so wird ohne Zweifel auch der Bauernstand als sozialer und wirtschaftspolitischer Gegenpart eine völlig veränderte Bedeutung im Staats- und Staatenleben gewinnen. Und der Wechselwirkung der Kräfte der beiden großen Organisationen ist vielleicht die Lösung der europäischen Frage vorbehalten. Wobei nur zu wünschen ist, daß der Kampf immer ein „friedlicher“ bleiben und nie die Formen des Berechtigten und Gefestigten verlieren möge.

In London wird mit dem Abgänger der Moskauer Sowjetregierung Krasin über die Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Beziehungen zu Rußland, aber auch über andere Dinge, von denen die Öffentlichkeit nichts erfahren soll, verhandelt. Jeder braucht den andern, aber keiner traut dem andern. So pflügt wie Lloyd George und Bonar Law sind nämlich die Herren Lenin, Trotzki usw. auch. Am Grunde genommen hündelt es sich um Persien und Indien, von welchen Ländern England aus begreiflichen Gründen den Bolschewismus fernhalten will, koste es was es wolle. England spielt den Ueberlegenen, ist es aber noch nicht. Frankreich tut nicht mit; wenn es nur seine nach Rußland geborgten 25 Milliarden Gold wieder hätte! Aber da wird es wohl hapern. Die Franzosen sehen deshalb gar lauerdöpsisch zu dem Handel in London.

### Neues vom Tage.

#### Arbeitsgesetzbuch.

Berlin, 4. Juni. Der Ausschuss zur Ausarbeitung des Entwurfs eines Arbeitsgesetzbuchs ist am 28. und 29. Mai im Reichsarbeitsministerium zu Beratungen zusammengetreten. In Bearbeitung sind insbesondere die Entwürfe einer Schlichtungsordnung, eines Arbeitsgerichtsgesetzes, eines Arbeitsnachweisgesetzes, eines Heimarbeitengesetzes, eines Hausdienstgesetzes und eines Tarifvertragsgesetzes.

#### Wahlstandal.

Berlin, 4. Juni. Wie der „Lokalanzeiger“ meldet, wird in Neuhort ein Skandal erwartet, weil der Präsidialkandidat General Wood für seinen Wahlsieg angeblich einen Betrag von einer halben Million Dollar angenommen hat, was als Bestechung betrachtet wird.

#### Streik auf den thüringischen Bahnen.

Berlin, 4. Juni. Nach dem „Lokalanzeiger“ stockt infolge des Streiks auf den thüringischen Bahnen die Kohlenzufuhr in den Fabriken in Blankenhain derart, daß sie demnächst ihren Betrieb schließen müssen. Ebenso müssen die Fabriken und Kalibergwerke in Buttstädt und Naumburg ihre Arbeiter infolge des Kohlenmangels entlassen.

#### Die Welfenfrage.

Berlin, 4. Juni. In einer sozialdemokratischen Wählerversammlung in Goslar erzählte der Präsident der welfischen Landesversammlung, Oberbürgermeister von Hannover Leinert (Soz.), wie die „Magdeburger Zeitung“ berichtet: Im Jahr 1918 habe der damalige Reichskanzler Prinz Max von Baden erklärt, Preußen könne sich nach Osten (Litauen, Baltikum) ausdehnen; es sei deshalb seine (des Reichskanzlers) erste und heiligste Aufgabe, Hannover wieder herzustellen und seinen Schwiegervater, den Herzog von Cumberland (Vater des Herzogs von Braunschweig, des Schwiegersohns des Kaisers) als regierenden König nach Hannover zu bringen. Das Einverständnis des Kaisers sei schon so gut wie sicher gewesen. (Von der Wiederherstellung des welfischen Königshauses sprach man allerdings schon vor mehr als zwei Jahren. Ob Prinz Max von Baden die ihm von Leinert zugeschriebene Rolle spielte, ist eine andere Frage. Es dürfte wohl eine Klarstellung von unterrichteter Seite erfolgen.)

#### Krieg im Osten.

Konstantinopel, 4. Juni. Der englische Nachrichtenendienst erhält aus Teheran die Meldung, daß die Käteregierung ihren Truppen in Persien Befehl gegeben habe, Persien zu räumen. Die Truppen vor Meshi seien nach Engeli zurückgezogen. Im Nordwesten Persiens haben die Russen noch keine Verbindung mit Moskau erhalten, so daß sie in der Richtung Tabris weiterziehen. Die englische Kavallerie habe Teheran wieder besetzt. Die persische Regierung werde dort ebenfalls wieder erwartet.

#### Trennung im Beamtenbund.

Berlin, 4. Juni. Der Bund höherer Beamten teilt dem BTP mit: Nachdem der Ausschluß der höheren Beamten aus dem Deutschen Beamtenbund vom Beamtenrat am 26. Mai in Berlin tatsächlich vollzogen worden ist, hat der Gesamtvorstand des Bundes höherer Beamten beschlossen, von jetzt ab die Interessen seiner Mitglieder unabhängig vom Deutschen Beamtenbund zu vertreten.

#### 200 Millionen Goldmark für den Wiederaufbau Mitteleuropas.

Paris, 4. Juni. Nach einer Neuter-Meldung ist der Betrag des englischen Kredits für den wirtschaftlichen Aufbau Mitteleuropas und der baltischen Staaten vorläufig auf 10 Millionen Pfund Sterling festgesetzt worden.

#### Die drei Möglichkeiten.

London, 4. Juni. Laut „Daily News“ erklärte Krasin bei einer Besprechung mit Lloyd George, daß sich für Verhandlungen folgende drei Möglichkeiten ergeben werden: Wiederaufnahme des Handels bei gleichzeitiger Fortsetzung des Kriegs, Wiederaufnahme des Handels bei gleichzeitigem Friedensschluß und endlich Ausschluß der Frage der Handelsbeziehungen bis zur Wiederherstellung des Friedens. Die letzte Möglichkeit bezeichnen



„Daily News“ als die am wenigsten wünschenswerte und die erste als die wahrscheinlichste.

Havas meldet aus Washington, Amerika werde auf der Konferenz des internationalen wirtschaftlichen Obersten Rats mit Krassin, die in nächster Woche stattfindet, vertreten sein. (Die Vereinigten Staaten suchen augenscheinlich mit Russland engere Fühlung zu bekommen.)

In der Erwiderung auf eine Anfrage über den Besuch Krassin's erklärte Lloyd George im Unterhaus, Krassin sei Führer der russischen Abordnung der Genossenschaft, aber er sei auch Minister der Sowjetregierung und als solcher handle er zweifellos im Namen der Sowjetregierung. Es müssen noch gewisse Fragen aus dem Wege geräumt werden, bevor die englische Regierung sich überhaupt in Verhandlungen einlasse. Eine davon sei die Frage der englischen Gefangenen in Russland. Ferner werde Bürgerschaft gegen Angriffe auf britische Interessen im Osten und in der Heimat während der Fortführung der Verhandlungen gefordert werden. Vertreter der französischen und der englischen Regierung seien dann bereit, sich an den Verhandlungen zu beteiligen.

#### England gegen Irland.

London, 4. Juni. Zwei Schlachtschiffe sind gestern Abend von Devonport nach Queenstown (Irland) mit einer Abteilung kriegsmäßig ausgerüsteter Marineoldaten abgegangen.

#### Gasarbeiterstreik in England?

London, 4. Juni. (Reuter.) Bei der Abstimmung der Gasarbeiter des ganzen Landes stimmten 96 Proz. für den Streik. Es handelt sich u. a. um Lohnforderungen.

#### Der englisch-japanische Vertrag.

Rotterdam, 4. Juni. Wie der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet, wird der englisch-japanische Vertrag wahrscheinlich stillschweigend ein Jahr weiterlaufen, da die Zeit bis zum 1. Juli nicht mehr für eine Neubearbeitung ausreicht. (Die Nachricht, daß ein neuer Vertrag abgeschlossen worden sei, war also falsch.)

#### Beschwerde über die Ausenthaltbeschränkung in süddeutschen Sommerfrischen.

Berlin, 4. Juni. Nach der „D. Allg. Ztg.“ hat sich die preussische Regierung mit der Reichsregierung in Verbindung gesetzt, um über die Abstellung der Mißstände zu beraten, die sich aus den Ausenthaltbeschränkungen der Norddeutschen in den süddeutschen Sommerfrischen ergeben.

Berlin, 4. Juni. Das Reichsarbeitsministerium wird der Schuhindustrie in Birmasens, die zum Teil stillgelegt ist, Mittel zur Wiederaufnahme der Betriebe zuwenden, mit der Maßgabe, daß Schuhe zu einem Preis hergestellt werden, der auch für Minderbemittelte erträglich ist.

#### Grüßpflicht für die uniformierten Deutschen.

Frankfurt a. M., 4. Juni. Wie die „Frankf. Ztg.“ aus Koblenz meldet, hat die Rheinlandkommission der Verbündeten neuerdings angeordnet, daß alle deutschen Militärpersonen, Polizei, Feuerwehr und Forstbeamte in Uniform die Fahne der verbündeten Mächte grüßen müssen. Die deutschen Offiziere müssen die Offiziere der verbündeten Mächte gleichen und höheren Ranges grüßen. Alle anderen Deutschen in Uniform müssen alle Ententeoffiziere grüßen. — Wohlverstanden, diese Grüßpflicht gilt für das ganze Deutsche Reich, nicht etwa für das besetzte Gebiet! Ein gewisser Landvoigt Gehler hat auch einmal — es war im Jahre 1907 —, nach Schillers Erzählung, einen Hut angerichtet, den das im Krieg bezwungene Schweizervolk zum Zeichen der Demütigung grüßen mußte. Daran darf jetzt wohl erinnert werden.

#### Reiseverkehr nach Amerika.

New York, 4. Juni. (Reuter.) Die Vereinigte Postdampfschiff-Gesellschaft beginnt im Juli mit 15 vormals deutschen Dampfern einen Reisedienst zwischen den amerikanischen und den europäischen Häfen.

#### Brottkawall in Ufa.

Prag, 4. Juni. In Ufa ist die Bevölkerung ohne Brot- und Mehlszuweisung, sodaß es anlässlich des letzten Jahremarkts zu Plünderungen gekommen ist. Gendarmerie und Militär schritt mit der blanken Waffe ein. Die Lager im Ufyer-Industriebezirk ist ernst.

Helsingfors, 4. Juni. General Brussilow soll von der Sowjetregierung verhaftet worden sein.

London, 4. Juni. Ein Regierungsdampfer mit Truppen hat in der Bantry-Bucht (Irland) 1000 Mann gelandet. Weitere Abteilungen werden an verschiedenen Punkten ausgeschifft.

Washington, 4. Juni. (Reuter.) Das Staatsamt hat es abgelehnt, dem Studienauschuss der Handelskammer der Vereinigten Staaten Pässe nach Russland auszustellen.

#### Französisches Urteil.

Landau, 3. Juni. Nach dem „Rheinpfälzer“ waren der Redakteur Becker und der Geschäftsführer Baum vom „Rheinpfälzer“, ferner der Verleger der „Gegenwart“, Kater in Edenkoben, wegen „schwerer Beleidigung der französischen Armee“, begangen durch einen Artikel über die farbigen französischen Truppen in den besetzten Gebieten, angeklagt worden. Der Angeklagte Becker, der flüchtig ist, wurde zu 1 Jahr Gefängnis und 10 000 Mk. Geldstrafe, Baum zu 10 000 Mk. Geldstrafe und Kater zu 2000 Mk. Geldstrafe verurteilt.

#### Konfliktstimmung in Oesterreich.

Wien, 3. Juni. Der Reichsarbeitererrat nahm den Antrag an, in dem er die Einstellung aller Lieferungen von Kriegsgerät an Polen und Ungarn fordert. Die diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu Russland sollen baldigst ausgenommen werden und der Boykott gegen Ungarn durchgesetzt werden, sobald die internationale Gewerkschaftszentrale ihn verhängt haben wird. Wenn Ungarn nicht zur Abrüstung angehalten werden könne und das Bürgerium sowie die Bauernschaft Oester-

reichs nicht entwaffnet würden, so werden die Arbeiterklassen gezwungen sein, Heimwehren aus verlässlichen Republikanern zu bilden.

#### Krieg im Osten.

Kopenhagen, 3. Juni. „National Tidende“ meldet aus Helsingfors: Vier eingelaufene Nachrichten besagen, daß die bolschewistische Kriegsleitung eifrig mit der Wiederherstellung der russischen Ostseeflotte beschäftigt sei.

Paris, 3. Juni. Havas meldet aus Konstantinopel, die Regierungspartei habe sich gespalten. Einige Mitglieder haben unter dem Namen: Gemäßigte Sozialisten eine neue Partei gegründet.

#### Die Reichstagswahlen.

W.B. meldet: Die Frage des Zusammentritts des Reichstags ist von folgenden Terminen der Reichswahlordnung abhängig. Am 6. Juni ist Wahltag. Am 9. Juni: Eingang der Ergebnisse der Wahlbezirke beim Kreiswahlleiter. Am 10. Juni: Sitzung der Kreiswahlausschüsse zur Ermittlung der Wahlergebnisse in den Wahlkreisen. Am 11. Juni: Eingang der Reststimmen der Wahlkreise bei den Verbandswahlleitern und beim Reichswahlleiter. Am 12. Juni: Sitzungen der Verbandswahlausschüsse zur Ermittlung der Zahl der auf Grund der Reststimmen noch auf die Kreiswahlvorschläge entfallenden Abgeordneten. Mitteilung an die Kreiswahlleiter und Abgabe der Reststimmen an den Reichswahlleiter. Am 13. Juni: Sitzungen der Kreiswahlausschüsse zur Verteilung der Abgeordnetenliste auf die Kreiswahlvorschläge, Erklärung der erforderlichen Anzahl der Abgeordneten für gewählt, Benachrichtigung der Gewählten, gleichzeitig Eingang der Reststimmen der Wahlkreiseverbände bei dem Reichswahlleiter. Am 14. Juni: Sitzung des Reichswahlausschusses zur Festsetzung der Zahl der auf die Reichswahlvorschläge fallenden Abgeordnetenliste, Erklärung der entsprechenden Zahl von Abgeordneten für gewählt, Benachrichtigung der Gewählten. Am 15. Juni: Zustellung der Nachricht an die auf Grund der Kreiswahlvorschläge Gewählten über die Wahl. Am 16. Juni: Zustellung der Nachricht an die auf Grund der Reichslisten Gewählten über die Wahl. Am 22. Juni: Ablauf der Frist zur Erklärung über Annahme der Wahl auf Grund der Kreiswahlvorschläge. Am 23. Juni: Ablauf der Frist zur Erklärung über Annahme der Wahl auf Grund der Reichslisten. Die Einberufung des neuen Reichstags ist daher frühestens auf den 23. Juni möglich.

**Wohin sind wir geraten?**  
Noch nicht genug des Klebes?  
Auch noch Mädelkultur und  
Völlige Untergang?  
**Nein!**  
Nur eine Rettung  
**Bürgerlich wählen!**

#### Französisches Urteil.

Landau, 3. Juni. Nach dem „Rheinpfälzer“ waren der Redakteur Becker und der Geschäftsführer Baum vom „Rheinpfälzer“, ferner der Verleger der „Gegenwart“, Kater in Edenkoben, wegen „schwerer Beleidigung der französischen Armee“, begangen durch einen Artikel über die farbigen französischen Truppen in den besetzten Gebieten, angeklagt worden. Der Angeklagte Becker, der flüchtig ist, wurde zu 1 Jahr Gefängnis und 10 000 Mk. Geldstrafe, Baum zu 10 000 Mk. Geldstrafe und Kater zu 2000 Mk. Geldstrafe verurteilt.

#### Konfliktstimmung in Oesterreich.

Wien, 3. Juni. Der Reichsarbeitererrat nahm den Antrag an, in dem er die Einstellung aller Lieferungen von Kriegsgerät an Polen und Ungarn fordert. Die diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu Russland sollen baldigst ausgenommen werden und der Boykott gegen Ungarn durchgesetzt werden, sobald die internationale Gewerkschaftszentrale ihn verhängt haben wird. Wenn Ungarn nicht zur Abrüstung angehalten werden könne und das Bürgerium sowie die Bauernschaft Oesterreichs nicht entwaffnet würden, so werden die Arbeiterklassen gezwungen sein, Heimwehren aus verlässlichen Republikanern zu bilden.

#### Krieg im Osten.

Kopenhagen, 3. Juni. „National Tidende“ meldet aus Helsingfors: Vier eingelaufene Nachrichten besagen, daß die bolschewistische Kriegsleitung eifrig mit der Wiederherstellung der russischen Ostseeflotte beschäftigt sei.

Paris, 3. Juni. Havas meldet aus Konstantinopel, die Regierungspartei habe sich gespalten. Einige Mitglieder haben unter dem Namen: Gemäßigte Sozialisten eine neue Partei gegründet.

#### Die Einberufung des Reichstags.

W.B. meldet: Die Frage des Zusammentritts des Reichstags ist von folgenden Terminen der Reichswahlordnung abhängig. Am 6. Juni ist Wahltag. Am 9. Juni: Eingang der Ergebnisse der Wahlbezirke beim Kreiswahlleiter. Am 10. Juni: Sitzung der Kreiswahlausschüsse zur Ermittlung der Wahlergebnisse in den Wahlkreisen. Am 11. Juni: Eingang der Reststimmen der Wahlkreise bei den Verbandswahlleitern und beim Reichswahlleiter. Am 12. Juni: Sitzungen der Verbandswahlausschüsse zur Ermittlung der Zahl der auf Grund der Reststimmen noch auf die Kreiswahlvorschläge entfallenden Abgeordneten. Mitteilung an die Kreiswahlleiter und Abgabe der Reststimmen an den Reichswahlleiter. Am 13. Juni: Sitzungen der Kreiswahlausschüsse zur Verteilung der Abgeordnetenliste auf die Kreis-

wahlvorschläge, Erklärung der erforderlichen Anzahl der Abgeordneten für gewählt, Benachrichtigung der Gewählten, gleichzeitig Eingang der Reststimmen der Wahlkreiseverbände bei dem Reichswahlleiter. Am 14. Juni: Sitzung des Reichswahlausschusses zur Festsetzung der Zahl der auf die Reichswahlvorschläge fallenden Abgeordnetenliste, Erklärung der entsprechenden Zahl von Abgeordneten für gewählt, Benachrichtigung der Gewählten. Am 15. Juni: Zustellung der Nachricht an die auf Grund der Kreiswahlvorschläge Gewählten über die Wahl. Am 16. Juni: Zustellung der Nachricht an die auf Grund der Reichslisten Gewählten über die Wahl. Am 22. Juni: Ablauf der Frist zur Erklärung über Annahme der Wahl auf Grund der Kreiswahlvorschläge. Am 23. Juni: Ablauf der Frist zur Erklärung über Annahme der Wahl auf Grund der Reichslisten. Die Einberufung des neuen Reichstags ist daher frühestens auf den 23. Juni möglich.

Berlin, 3. Juni. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Krefeld, die Vertreter sämtlicher Gewerkschaften der ersten Zone haben den Generalfreist beschlossen, da die Arbeitgeber sich weigern, den geforderten Stundenlohn von 2 Kronen (4,26 Goldmark) zu bewilligen.

Magdeburg, 3. Juni. Durch den in der Magdeburger Würde angebrochenen Streik der Landarbeiter erscheint die Zuckerrübenente und damit die Zuder-Erzeugung bedroht.

#### Anschlag auf einen Abgeordneten.

Berlin, 3. Juni. Auf den Abgeordneten Rudolph von Frankfurt a. M., der dort eine deutschnationale Wahlversammlung abgehalten hatte, wurden sechs Revolvergeschosse abgegeben, die aber fehl gingen. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

In Darmstadt störten die Unabhängigen Wahlversammlungen der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei, indem sie aus der Straßenwasserleitung Wasser in den Versammlungssaal spritzten.

In Treppin (Brandenburg) sagte der Unabhängige Baumig in einer Versammlung, wenn die Wahlen nicht nach Wunsch ausfallen, müsse das Proletariat sich sein „Recht“ mit Gewalt holen und es müsse zum Straßenkampf kommen.

In Altengrabow (Prov. Sachsen), wo sich ein Truppenübungsplatz befindet, errichteten die Soldaten einen großen Holzstoß, auf dem sie eine Menge Strohpuppen, darunter eine, die Scheidemann darstellte, verbrannten.

#### Eine „grüne Internationale“.

Köln, 3. Juni. Wie der bayerische Bauernführer Dr. Heim hier in einer Versammlung der Christlichen Volkspartei mitteilte, sind seitens der sämtlichen vereinigten Bauernvereine Deutschlands, Oesterreichs, Ungarns, Belgiens, Hollands, Schwedens, Norwegens usw. Vorbereitungen zur Schaffung einer „Grünen Internationale“ für die gesamte Landwirtschaft mit dem Sitz im Haag (Holland) in die Wege geleitet. Am 6. August findet in Bassau eine Besprechung der deutschen, österreichischen, ungarischen, bulgarischen und rumänischen Bauernführer in dieser Sache statt.

#### Die „Sittenreinheit“ der Schwarzen.

Berlin, 3. Juni. In Ludwigshafen überfielen, wie der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet, zwei marokkanische Soldaten am Rheinhafen ein Liebespärchen, vertrieben den jungen Mann und vergewaltigten das Mädchen. Die Verbrecher konnten nicht ermittelt werden.

#### Französische Absichten in Süddeutschland.

Salzburg, 3. Juni. Der Kapitän der französischen Mission, l'Epine, der vor einigen Tagen sich beim Landeshauptmann in Salzburg über die Aufschüßbewegung erkundigte, hat mit dem Vorsitzenden der Deutsch-Freiwirtschaftlichen Partei, Professor Karl Wagner, über die Gründe für die Anschlussbewegung gesprochen. Wagner erklärte ihm zunächst, es gebe keine österreichische Nation neben der deutschen. Die Deutschen in Oesterreich, sagte er, sind Brüder der Deutschen im Reich. Sodann legte Wagner auch die wirtschaftlichen Gründe für den Anschluss dar. Den von l'Epine befragten Donau-Bund erklärte Wagner schon wegen des Hasses der nichtdeutschen Nationen gegen alles Deutsche für unmöglich. l'Epine gab sodann zu bedenken, daß ein Aufgehen der Süddeutschen im Deutschen Reich nicht zu wünschen sei, weil dadurch die Eigenart der Süddeutschen bedroht würde. Darauf erwiderte ihm Wagner: „Es kann uns gar nicht schaden, wenn wir etwas von dem frommen norddeutschen Geist zu spüren bekommen!“ Schließlich kam l'Epine auf Bayern zu sprechen und lobte den Kronprinzen Rupprecht, dessen Charaktereigenschaften und außerordentlichen Anhang er hervorhob. Er ließ durchblicken, daß auch Frankreich nichts dagegen haben würde, wenn sich Oesterreich an ein unter der Herrschaft Rupprechts stehendes Bayern anschließe. Darauf betonte Wagner die unbedingt republikanische Gesinnung seiner Parteigenossen. Zum Schluss erklärte l'Epine, der Verband sei bereit, den Anschluss Oesterreichs an Deutschland zu bewilligen, wenn der Beweis erbracht werde, daß Oesterreich allein nicht leben könne. (Süddeutschland soll also jedenfalls von Preußen getrennt werden.)

#### Die englischen Besetzungskosten.

London, 3. Juni. Im Unterhaus teilte ein Vertreter der Regierung mit, Deutschland habe für den Unterhalt der englischen Besetzungstruppen bis jetzt Lieferungen im Wert von 4 Millionen Pfund Sterling (80 Millionen Goldmark) ausgeführt. Die englischen Erzeugnisse betragen bis Ende Mai 1920 etwa 45 Millionen Pfund (900 Millionen Goldmark), wozu bis Ende des Rechnungsjahrs noch etwa 2 1/2 Millionen Pfund kommen werden. Die im Kreis Allenstein (Ostpreußen) stehenden 1500 Mann englischer Truppen sollen Mitte Juli nach der Abstimmung zurückgezogen werden, dagegen lasse sich für die Zurückziehung der Truppen in Danzig noch kein Zeitpunkt angeben.

## Württemberg.

**Stuttgart, 4. Juni.** (Besitzwechsel.) Das Hotel Rauch in der Sophienstraße ist, wie man im Gemeinderat mitteilte, um 700.000 Mk. ohne Einrichtung an die Firma Schmolz und Stählin übergegangen. Die Stadt war Liebhaberin des Anwesens und hatte 900.000 Mk. samt Inventar geboten. Der neue Käufer verlangt von der Stadtverwaltung ein Aufgeld von 200.000 Mk., die Stadt. Bauabteilung habe jedoch nur 50.000 Mk. geboten.

**Leonberg, 4. Juni.** (Schwerer Unglücksfall.) Am Donnerstag verunglückte auf der Straße nach Nutesheim die Führung eines mit 8 Personen besetzten Krautwagens. Der Wagen geriet in den Straßengraben und wurde zertrümmert. Der Besizer, ein Herr Seip aus Stuttgart, war sofort tot, ein Herr Kändler aus Stuttgart wurde schwer verletzt, die übrigen Insassen erlitten leichte Verletzungen.

**Wödingen O. Heilbronn, 4. Juni.** (Stillegung.) Die bekannte Schumannsche Brauerei stellt den Betrieb ein. In einem Teil des großen Anwesens werden Mühlenwerke eingebaut.

## Lozales.

### Auf zur Wahl!

Die ganze Welt sieht am 6. Juni auf Deutschland. Wie wird es wählen? Wenn die Wahlbeteiligung klein ist, wird man es überall als ein Zeichen ansehen, daß dem deutschen Volk der Wille, sich wieder emporzuraffen, der Lebenstrieb erschwunden sei, daß es an den Zusammenbruch glaube. Tun aber die Wähler ihre Pflicht, so wird man daraus erkennen, daß wir an unserer Zukunft nicht verzweifeln und daß wir entschlossen sind, unsere Geschichte in der Hand zu behalten. Darum komme jeder am 6. Juni zur Wahlurne. Gleichgültiges oder verzweifeltes Fernbleiben wäre eine Verjüngung an der Zukunft unseres Volks.

1. Abstimmen kann nur, wer in einer Wählerliste oder Wahlpartei steht oder einen Wahrschein besitzt.

2. Jeder Wähler muß sich für einen Kreiswahlvorschlag (Reichstagswahl) und für eine Kreiswahlvorschlagsliste (Landtagswahl) entscheiden.

3. Der weiße Reichstagsstimmzettel gehört in den dunkelblauen Wahlumschlag, der hellblaue Landtagsstimmzettel gehört in den hellblauen Wahlumschlag. Verwechslungen machen die Stimmzettel ungültig. Daher Vorsicht beim Einlegen des Stimmzettels in den Wahlumschlag. Nicht mehrere Stimmzettel in einen Umschlag legen!

4. Bei der Landtagswahl kann nur mit amtlichen Stimmzetteln abgestimmt werden; nichtamtliche Stimmzettel sind ungültig. — Auch bei der Reichstagswahl stimmt der Wähler am sichersten mit einem amtlich hergestellten Stimmzettel ab.

5. An den amtlichen Stimmzetteln nichts ändern! Panadhieren und Manipulieren ist nicht gestattet. Änderungen führen in den meisten Fällen zur völligen Ungültigkeit des Stimmzettels.

6. Wer seine Stimmzettel verloren oder vergessen hat, kann in einem Vor- oder Nebenraum eines jeden Wahlraums von jeder Sorte einen neuen bekommen.

7. Früh am Tag wählen! Nachmittags möglichst nicht nach 5 Uhr zur Wahlurne kommen!

**Vom Kurtheater.** Nach drei äußerst gelungenen Schauspielvorstellungen brachte uns die Direktion am Mittwoch die erste Operette: die „Rose von Stambul“ von Leo Fall. Der Vielkünstler Fall hat Besseres geschrieben; doch täuschte uns diese Wiedergabe über die Mängel hinweg. Sie war schlechtweg ausgezeichnet und hat bewiesen, daß die Direktion in der Auswahl ihrer Kräfte eine äußerst glückliche Hand hatte. Otto Krauß zeigte als Spelleiter und Singsänger einen feinen Geschmack und stattete seine Partie mit seiner liebenswürdigen Begabung aus, die wir schon seit Jahren an ihm schätzen gelernt haben.

Paul Hieber stellte eine ungemein sympathische Erscheinung auf die Bühne und ließ einen ebenso durchgebildeten Sänger wie intelligenten Darsteller erkennen. Hildegard Gallin, die Darstellerin der Titelrolle, verfügt über eine prächtige Sopranstimme und ragt darstellerisch über das was man sonst von der Operettensängerin erwartet, weit hinaus. Durch jugendliche Frische und köstliche Naivität entzückte Friedel Theurer, die einen sehr fein pointierten Dialog sprach. Die übrigen Darsteller mögen sich mit einem Gesamtklob begnügen. Das Orchester spielte unter der schwungvollen Leitung Kypinski's sehr schön. Die Dekorationen stammen aus den Händen des Herrn Bühnenmaler Hans Kämmerlin vom Stadttheater Heilbronn.

### Spielplan des Kurtheaters.

Sonntag den 6. Juni 7 1/2 Uhr Fledermaus.  
Montag den 7. Juni Willys Frau  
Dienstag den 8. Juni Stein unter Steinen  
Mittwoch den 9. Juni Wie einst im Mai

**Fußballwettspiele.** Morgen nachmittag finden auf dem Fußballsportplatz beim Lautenhof Wettspiele der 1., 2. und 3. Mannschaft des Fußballvereins Wilddad gegen die gleichen Mannschaften des Fußballvereins Neuenbürg statt. Die Spiele beginnen um 1 Uhr, 1/3 und 4 Uhr.

**Ev. Gottesdienst.** Sonntag, den 6. Juni 9 1/2 Uhr Predigt Stadtpfarrer Federlin. 10 1/2 Uhr Kindergottesdienst. 1 Uhr Christenlehre mit den Söhnen.

**Kath. Gottesdienst.** Sonntag, den 6. Juni 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Amt, 1/2 Uhr Christenlehre und Andacht. Montag u. Mittwoch keine heil. Messe. Donnerstag, den 10. Juni 7 Uhr Amt, an den übrigen Tagen 7 Uhr heil. Messe. Fronleichnam-Oktav, Montag, Dienstag und Mittwoch Abends 6 1/2 Uhr Andacht. Beicht: Samstag von 4 Uhr an. Kommunion: Sonntag und Donnerstag bei der Frühmesse, Montag 5 1/2 und Mittwoch 6 1/2 Uhr an den übrigen Tagen bei der heil. Messe.

## Reichstags- u. Landtagswahl.

Die Wahl ist auf Sonntag, den 6. Juni 1920 anberaumt und findet statt:

im Abstimmungsbezirk Nr. 39 Oberamtsbezirks Neuenbürg, umfassend die Stadtgemeinde Wilddad 1 Stadtteil A rechts der Enz mit Parz. Kleinenzhof, Windhof u. Lautenhof im Sitzungssaal des Rathauses. Wahlvorsteher: Ratschreiber Schmidt, Stellv. Sekretär d'Argent.

im Abstimmungsbezirk Nr. 40 Stadtteil B links der Enz mit den Parz. Grünhütte, Hochwiese, Lehensjügmühle im Alten Schulhaus.

Wahlvorsteher Gemeinderat Kappelmann, Stellv. Gemeinderat Bosh.

im Abstimmungsbezirk Nr. 41, Sprollenhäuser mit Parz. Christofshof, Kälbermühle, Kahlhäusle, Nonnenmühl, Sprollermühle im Schulhaus in Sprollenhäuser. Wahlvorsteher: Stadtpfleger Brachhold, Stellv. Hauptlehrer Wiedmayer.

Die Abstimmung dauert ununterbrochen von vormittags 8 Uhr bis abends 6 Uhr. Nach 6 Uhr abends dürfen nur noch die schon vor 6 Uhr erschienenen Wähler abstimmen.

Ein Wähler, der nicht in die Wählerliste des Abstimmungsbezirks aufgenommen ist, kann unter keinen Umständen zur Abstimmung zugelassen werden.

Die Wahl erfolgt durch unmittelbare und geheime Stimmabgabe, zu der ausschließlich die amtlichen Stimmzettel verwendet werden dürfen. Amtliche Stimmzettel von jeder Sorte liegen im Wahlraum auf.

Sämtliche gültigen Wahlvorschläge werden am Rathaus, alten Schulhaus und Schulhaus in Sprollenhäuser angehängt.

Jeder Wähler nimmt im Wahlraum je einen amtlich gestempelten Wahlumschlag für die Reichs- und Landtagswahl in Empfang, begibt sich in den Wahlverschlag, tritt an den Wahltsch, nennt seinen Namen und auf Erfordern seine Wohnung, und übergibt, sobald der Protokollführer den Namen in der Wählerliste aufgefunden hat, die Wahlumschläge mit den Stimmzetteln dem Wahlvorsteher oder dessen Stellvertreter, der diese sodann uneröffnet in die Wahlurne legt. Zu beachten ist, daß der weiße Stimmzettel (Reichstagswahl) in den dunkelblauen Umschlag gehört. Verwechslungen führen zur Ungültigkeit der abgegebenen Stimmzettel.

Wähler, die durch körperliche Gebrechen behindert sind, ihre Stimmzettel eigenhändig in den Wahlumschlag zu stecken und diesen zu übergeben, dürfen sich der Beihilfe einer Vertrauensperson bedienen. Die Wahlhandlung, einschließlich der Stimmenzählung findet öffentlich statt. Jedoch dürfen im Wahlraum außer den Beratungen und Beschlüßfassungen des Wahlausschusses, die der Leitung des Wahlgeschäfts dienen, weder Beratungen stattfinden, noch Ansprachen gehalten oder Beschlüsse gefaßt werden.

Wilddad, den 4. Juni 1920.

Gemeinderat: Vorstand: Böhner.

## Achtung, Wählerinnen!

### Achtung Wähler!

Wißt Ihr nicht, wohin mit den Demokraten die Reise geht. Dann laßt die Inschrift des Kranzes auf dem Sparfaktillengrab in Ebersfeld:

„Den gefallenen Freiheitshelden!  
Die demokratische Partei.“

Laßt euch erzählen, was die Mord- und Raubgefahren die demokratischen „Freiheitshelden“, an Schandtatzen auf dem Gewissen haben! Elend, das zum Himmel schreit.  
Wer nicht will, daß wir in der bolschewistischen Flut versinken, der wähle

## Württ. Bürgerpartei!

## Fleisch.

Am Samstag, Mittag von 2 Uhr ab wird im Schlachthaus an die Versorgungsberechtigten der Nummer 1 bis 620

pro Person 100 gr. Fleisch abgegeben; Kinder unter 6 Jahren erhalten die Hälfte. Fleischkarten sind mitzubringen.

Stadt. Lebensmittelamt Wilddad.

## Bekanntmachung.

Das noch nicht abgegebene Auszugsmehl kann nächsten Montag vormittags 8—12 Uhr im städt. Mehllokal abgeholt werden.

Stadt. Mehlabgabestelle.

## Gemeinde- u. Staatsarbeiter-Verband.

Heute Samstag abend 7/8 Uhr im Gasthaus zur „Eisenbahn“

### Verammlung

für die Arbeiter der Stadtverwaltung. Mitgliedsbuch und Karte sind mitzubringen.

Der Vorstand.

## Linden-Kabarett

Wilhelmstr. 147 Dir.: E. Zengler.

Täglich abends 8 Uhr

### Erstkl. Künstlerkapelle

Kapellmeister Seidel und Stimmungsgelger Grotzmann aus Frankfurt.

Dazu das

neue Kabarett-Programm.

Anschl. Künstler-Féunion.

Vorverkauf: Buchh. Trittlar, König-Karlstr.

Eine gebrauchte, guterhaltene, wasserdichte

## Marquise

von mindestens 2,50 Meter Länge, wird sofort zu kaufen gesucht. Näheres in der Tagblattgeschäftsstelle.

Gesucht zum 15. Juni nach Durlach erfahrenes Hausmädchen

das auch bei der Pflege eines 1 1/2 jährigen Kindes helfen kann. Vorzustellen beim Portier im Badhotel.

## Gebildete Frau,

(Krankenschwester) sucht Stelle bei pflegebedürftiger

Dame und Herrn.

Offerten unter S. S. 25 an die Tagblattgeschäftsstelle.

Das

Wildb. Tagblatt

ist unter

Nr. 179

an das

Fernsprechnetz angeschl.

Gasthaus zum

## „Hirsch“

... Wilddad ...

Reelle Weine  
Gute Küche

Bes.: W. Balz.

## Deutsch. Volkspartei (Nationalliberale Partei.)

Unsere Wahlvorschläge beginnen für den Reichstag mit:

1. Stauff, Emil Georg, Dr. Bankdirektor, Berlin-Dahlem.

Für den württbg. Landtag mit:

1. Aldinger, Friedrich, Gewerbelehrer, Calw.

Wer will, daß es wieder aufwärts mit uns geht, daß der deutsche Name wieder zu Ehren kommt und wir stolz und frei jedem ins Auge blicken können, der stimme für die

## Deutsche Volkspartei

(Nationalliberale Partei)

## Helft uns, dann helft Ihr Euch!

Mitgliederanmeldungen zur deutschen Volkspartei (Nationalliberale Partei) nimmt außer der Geschäftsstelle Stuttgart Jägerstr. 29 die Ortsgruppe Neuenbürg Schriftführer Jerratsch Windhof 395 entgegen.

## Rom. Chierogato

Wilhelm-Strasse 83.

Obst- und Südfrüchten-Handlung

☐ Täglich frische Kirschen ☐  
☐ : Sämtliche Südfrüchten : ☐  
☐ Span. Weine :: Gemüse ☐

Ein länglicher

## Perl-Ohring mit Brillant. verloren.

Gegen hohe Belohnung abzugeben im Deutschen Hof.

Sonntag, den 6. Juni  
von nachm. 3 Uhr ab

## Grosse öffentliche Tanz- Unterhaltung

im Gasthaus zur „Eisenbahn“

wozu freundlich einladet

DIE TANZLEITUNG.

## Achtung Wähler!

### Achtung Wählerinnen!

Wer für Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung ist, wer keinen Bürgerkrieg will, der gebe keine Stimme der Bürgerpartei.



Die Demokratie hetzt und lügt wieder einmal in ihrer unvornehmen Weise.  
**Wer lügt, wer hat unser Volk verraten und verkauft?**

Vor den Wahlen nimmt

## die Demokratie

den Mund voll, in Parlament (Landtag und Nationalversammlung) findet sie Ausflüchte.

Heute sozialisiert sie, morgen schützt sie den Mittelstand.

Heute verspricht sie den Kellnerinnen alles und morgen den Wirten.

In ihrem Laden ist alles zu haben.

Wählt diese Allerweltpartei nicht,  
 sondern gebt eure Stimme der Partei, die charaktervoll ihren geraden Weg geht, der

# Württemberg. Bürgerpartei.

## Zentrums-Wähler!

Vergesst den Wahltag nicht!

Gebet restlos und unabgeändert am 6. Juni den Stimmzettel ab für die altbewährte christliche Volkspartei,

## das Zentrum!

Nur so habt ihr die Gewähr, daß eure Forderungen und Interessen, besonders auch in der Schulfrage, Verwirklichung finden und eure Rechte gewahrt werden. Lasset euch nicht durch ödes Schimpfen und Hetzen von eurer Pflicht abhalten, sondern tretet mannhaft ein für die

## Zentrumspartei.

Auf jede Stimme kommt es an; jede Stimme zählt mit.

Keiner fehle! Jeder wähle!

Der Ausschub der Zentrumspartei.

## Ein letzter Mahnruf an Alle!

Nicht Klassenkampf und Rachgelüste vermögen unsere wirtschaftlichen Nöte zu beheben und die sozialen Gegensätze auszugleichen, sondern nur

Einigkeit und rastlose Weiterarbeit auf dem Boden der Demokratie.

Wählt keine Umsturzpartei, gefährdet nicht durch übereilte Entschlüsse euer eigenes Wohl.

Macht euch nicht zum Handlanger derer, die das mühsam errichtete Staatsgebäude erneut Zerstörungs-Verfuchen aussetzen wollen.

haltet treu zu denen, dies wirklich ehrlich um ihr Vaterland meinen u. wählt die

## Deutsch. Demokr. Partei.

### Auto-Vermietung

für Personen-Fahrten nach allen Richtungen der näheren und weiteren Umgebung Wildbads.

Anmeldungen bei

**Robert Speidel**

m „Kühlen Brunnen“ :: Telephonruf Nr. 74.

Derjenige, welcher mir aus meinem Garten den Plüschteppich gestohlen hat am hellen Nachmittage ist gesehen und erkannt, und wolle er selbigen wieder an den Platz bringen andernfalls Anzeige erstattet wird.

Carl Gütler.

Mitglieder der demokratischen Partei treffen sich Sonntag 6. Juni ab 8 Uhr abends im „Lamm“.

### Waldorf-Astoria-Zigaretten

zu 30, 40 und 50 Pfg. pr. Stück,

bei Chr. Schmid u. Sohn, Tabakwarengroßhdlg. König-Karlstr. 68.

### Putzfrau

für 1-2 Stunden vormittags gesucht.

Sanitätsrat Hülfemann, Villa De Ponte.

### Linden-Kabarett

Wilhelmstrasse 147

Dir.: E. Zengler.

Tägl. abends 8 1/2 Uhr  
 Erstklassige  
 Künstler-Kapelle  
 Kapellm. SEIDEL

dazu das neue Kabarettprogramm.  
 Anschliessend Künstler-Reunion.  
 Vorverk.: Buchhandlung Crittler, König Karlstr.

### Landes-Kur-Theater Wildbad

Direktion Steng & Krauß.

Samstag, den 5. Juni  
 Charley's Tante.  
 Schwank in 3 Akten.

Sonntag, den 6. Juni  
 Die Fledermaus.  
 Operetta in 3 Akten.

Montag, den 7. Juni  
 Willy's Frau.  
 Ein heiteres Familienstück in 3 Akten.

### Danksagung.

Für die viele Liebe, welche unserer teuren Mutter

**Frau Auguste Springer, geb. Schott,**

von so vielen Seiten in ihren letzten Lebensjahren und bei ihrem Singang erwiesen wurde, sowie für die in unserem tiefen Leid uns so wohlthuende Teilnahme sprechen den innigsten Dank aus

Die trauernden Töchter.

### Letzte amtliche Kurse

(ohne Gewähr) mitgeteilt von der

Direction der Disconto-Gesellschaft

Zweigstelle Wildbad

früher Stahl & Federer, Aktiengesellschaft Filiale Wildbad.

#### Staatspapiere.

5% Deutsch. Reichsanleihe	79.75
4% dergl.	74.75
5% I. Deutsche Schatzanw.	100.—
4 1/2% dergl. p. 1. 4. 1924	91.75
Deutsche Sparpr.-Anl. 1919	91.—
4% Preuss. Konsols	73.75
3 1/2% dergl.	62.30
3% dergl.	58.30
4% Bad. Staats-Anleihe	84.75
3 1/2% dergl.	86.50
4% Württ. Staats-Anleihe	88.50
3 1/2% dergl. v. 1875	93.—
3 1/2% dergl. v. 1879/80	79.—
1885/90	72.50
3 1/2% dergl. v. 1903 u. ff.	74.—

#### Städte-Obligat.

4% Baden-Baden	99.—
3 1/2% dergl.	—
4% Darmstadt	98.—
3 1/2% dergl.	—
4% Esslingen	—
4% Frankfurt a. M.	115.00
3 1/2% dergl.	95.—
4% Freiburg i. Br.	99.—
3 1/2% dergl.	90.—
4% Karlsruhe i. Bad.	—
3 1/2% dergl.	—
4% München	102.—
4% Pforzheim	96.—
3 1/2% dergl.	76.—
4% Stuttgart	103.—
3 1/2% dergl.	92.—
4% Ulm a. D.	—
3 1/2% dergl.	—

#### Pfandbriefe.

4% Württ. Hypothekenbk.	104.—
3 1/2% dergl. - verlosbar	97.—
3 1/2% dergl. por 1912/15	89.50
3% Württ. Kreditverein	104.—
3 1/2% dergl. - ganzjährig	98.—
3 1/2% dergl. - halbjährig	90.50

#### Pfandbriefe.

4% Bayer. Hypotheken- u. Wechselbank	104.40
4% Frankf. Hypothekenbk.	102.75
3 1/2% dergl.	91.—
4% Frkft. Hypoth.-Creditv.	101.25
3 1/2% dergl.	88.50

#### Industrie-Obligationen.

4 1/2% Bad. Anilin- u. Sodaf.	105.—
5% Chem. Fabr. Griesheim	—
4 1/2% Allg. Flektr.-Ges.	109.—
5% D. Uebersee-El.-Ges.	—
4 1/2% Maschinof. Essling	101.—
4 1/2% M. Hohner A.-G.-Obl.	104.—

#### Aktien.

Darmstädter Bank	153.75
Deutsche Bank	258.50
Disc.-Kommandit Anteile	195.25
Dresdner Bank	105.50
Kochumer Bergb.-Gusst.	249.75
Deutsch-Luxemb.-Bergw.	264.25
Gelsenkirchener Bergwerk	282.50
Gelsenkirchener Gußstahl	418.—
Harpener Bergbau	284.—
Mannesmann	330.—
Phoenix Bergbau	178.—
Allg. Elektr.-Ges.	278.—
Bad. Anilin- u. Sodafabr.	408.—
Chem. Fabrik Griesheim	299.—
Daimler Werke	218.—
Maschinenfabrik Esslingen	200.—
Gebr. Junghans	239.—
Magirus	190.—
Siemens u. Halske	289.—
Hamburg-Amerika Paketf.	164.—
Nordd.Lloyd	165.—

#### Devisen.

Amerika	45.00
England	176.—
Frankreich	342.—
Holland	—
Schweiz	504.—

### F. U. W.

Bertellung Montag.  
 Bestellungen auf Eier werden entgegengenommen.

### Krankenschwester

sucht Patienten zu massieren.  
 Schriftl. Off. an die Tagblatt-geschäftsstelle erbeten.

